



By unsplash.com

***Liebe Leserinnen und Leser
unserer Mutmach-Worte!***

Vorige Woche las ich von dem Schicksal einer Familie, das mich tief berührt hat. Drei Kinder hatte die Familie. Das mittlere Kind, eine Tochter – nennen wir sie „Nora“ – erkrankte unheilbar Krebs. Nach zahlreichen Klinik-Aufenthalten und Therapien blieb den Eltern nichts mehr, als ihre Tochter zuhause im Sterben zu begleiten. Noch nicht einmal 4 J. war Nora alt, als sie starb.

In diesen schweren Monaten waren Noras Eltern nicht allein. Einfühlsame Ärztinnen berieten sie, Pflegekräfte hatten nicht nur ihre Tochter, sondern auch sie selbst im Blick, Familienangehörige und Freunde fühlten mit und leisteten praktische Hilfe, insbesondere bei der Betreuung der Geschwister. Unendlich dankbar sind Noras Eltern für das große Netzwerk, das sie in der schwersten Zeit aufgefangen hat.

Ein halbes Jahr nach Noras Tod beginnen sie sich ehrenamtlich zu engagieren. Sie stehen nun ihrerseits Eltern bei, die in einer vergleichbaren Situation sind. Sie stellen sich als Gesprächspartner zur Verfügung. Sie werden Teil eines neuen Netzwerks, das betroffene Familien auffängt und unterstützt. Und immer an Noras Geburtstag bringen sie Geschenke auf die Kinder-Krebsstation. Immer so viele Päckchen, wie Nora an Jahren alt geworden wäre. Letztens waren es 15 Geschenk-Pakete...

Die Geschichte von Nora und ihrer Familie ist eine sehr traurige, denn ein Kind zu verlieren, stellt den schwersten Verlust dar, den man sich denken kann. Doch ich empfinde die Geschichte dieser Familie auch als stärkend und schön. Denn Noras Vater und ihrer Mutter ist es gelungen, mit ganz viel Leben ihrem Schmerz zu begegnen.

***„Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Gal 6,2***

So lautet der aktuelle Wochenspruch aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Galatien. Er erinnert daran, dass wir alle miteinander verbunden sind, so wie Teile eines Körpers. Wir alle stehen in Beziehung zueinander. Wir bilden ein Netzwerk. Weil wir alle von Gottes Schöpferkraft ins Leben gerufen wurden. Und weil wir alle auf Jesu Namen getauft sind. Und weil Gott uns mit seiner Liebe beschenkt hat.

Diese Verbundenheit untereinander ist in heutigen Zeiten des Individualismus ein fremder Gedanke. Umso wichtiger ist, sie sich bewusst zu machen. Gemeinsam meistern wir die Aufgaben des Lebens, ob es sich um die Betreuung eines schwerkranken Kindes handelt oder um eine ganz andere Herausforderung. Und die Kraft dazu, die gibt uns Gott. Er hat uns erschaffen, als Wesen, die Liebe empfangen und Liebe weitergeben können.

So beschreibt es das Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“. Der Refrain beschreibt:
„Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt,
da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.“

Ganz besonders bewegt mich die 3. Strophe:
„Nimm Gottes Liebe an! Du brauchst Dich nicht allein zu mühen,
denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn.“

Ja, so ist es: So wie die Wasseroberfläche in Bewegung gerät, so können auch wir uns bewegen lassen. Denn wir sind Teil des Netzwerks Gottes. Wir sind gehalten durch dieses Netzwerk der Liebe, das die Welt umspannt. Und wir können den guten Impuls der Liebe weitergeben. Was für ein Geschenk!

Ein gesegnetes Wochenende wünscht Ihnen
Ihre

Pastorin Bettina Kiesbye

P.S.: Herzliche Einladung zum kommenden Gottesdienst, den ich am 4.7.2021 um 10.30 Uhr in der Paul Gerhardt-Kirche halten werde. Der Titel des Gottesdienstes lautet: „Die Reise nach Jerusalem“. Um 10.00 Uhr steht ein Taxi für Sie an der St. Markus-Kirche zur Verfügung!